Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 3 (1863)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pflegt. Napoleon bekommt von der Obsthändlerin auch dann Obst, wenn er schon kein Geld hat. Beide nehmen Abschied von ihren Wohlthäterinnen, tragen aber noch eine Schuld auf sich. Schinner ist der Frau großen Dank schuldig; Napoleon der Obsthändlerin noch einige Thaler. Wir sehen sie nun in ihrer weitern Laufbahn; sie entfernen sich von dem Aufenthaltsort ihrer Jugend. Schinner kommt in den Kanton Wallis und nach Rom; Napoleon nach Italien, Ales appten und Paris. Sie schwingen sich zu hohen Würden, zu Ehre und Ansehen empor. Schinner wird Bischof, Kardinal und Gefandter des Papstes; Napoleon steigt vom General zum ersten Konsul und zum französischen Raifer. Bulett sehen wir beibe Manner wieder in der Stadt, in der sie ihre Jugendzeit zugebracht haben. Sie erinnern sich ihrer Wohlthäterinnen, fragen ihnen nach und besuchen sie. Die Schuld, die beide auf sich haben, tilgen sie. Schinner läßt der Frau ihr Haus mit Geräthe schmücken, schenkt ihr viel Geschirr, zahlt ihr 200 Dufaten und giebt ihr seinen Segen. Rapoleon zahlt der Obsthändlerin 1000 Thaler, läßt ihr an der Stelle des alten Hauses ein neues bauen und verspricht, für ihre Kinder zu sorgen. Beide Frauen find vor Freude, Schrecken und Dankbarkeit ganz außer sich. — Beide Lesestücke enthalten ungefähr die gleichen Lehren. Sie zeigen, daß auch der Geringe etwas Rechtes werden kann, wenn er Mühe und Anstrengung nicht scheut; benn: "Emsiges Ringen führt zum Gelingen". Beide fordern die Menschen zur Dankbarkeit auf, indem sie zeigen, wie die Hauptpersonen die empfangenen Wohlthaten wieder vergelten. wifetundired bes Paplies, einer berabendindefin.

old fil Kuffosog unftr**Aus der Mathematik.** worden tilt noti?

folder Reit: im specifien til es ber grope Raifer Rappleon. An betwen

Auflösung der 5. Aufgabe. A habe zu Anfang x und B y Nüsse. Wenn nun A y weggiebt, so bleiben ihm x—y.

B hat nun 2 y. Nun giebt B dem A x—y: B behält also 3 y—x.

A hat nun $2 \times -2 y$, giebt aber nun wieder dem B 3 y - x; er behält also nur $3 \times -5 y$.

B hat nun 6 y -2 x, giebt aber wieder dem A 3 x -5 y; folglich behält er 11 y -5 x.

A hat nun 6 x — 10 y und es soll nun laut ben Bedingungen lichen Nugungen invegriffen, 10 mit 600 bis 700 nie edagfull red

Diese Produtte konnen aber nur bann einander gleich werden, wenn für den einfachsten Fall x = 21 und y = 11 ist; also hatte A anfänglich 21 und B 11 Ruffe, so daß jeder nach 4 wechselseitigen Geschenken noch 16 hat, wie aus folgender Darstellung hervorgeht:

orte ber Amisbez fe, voa Allem aus Biel, bessen Lebrerbesolvungen von 1000 bis 3010 Friegen; aber kognafinkuch wieder am rodalm gnudaise Mach berit: Schenfung: 104 of 22; 91 us naffraugt 2. 20 Gine burch: 42ittliche Befoldung von. 889, Fr, nebst ben gefeglichen Rustellungeist wie fie, num b.4 Refrer "bed Geelaubes bat,

Es ist leicht einzusehen, daß 21 y auch gleich 11 x werben kann, wenn x = 2. 21, 3. 21, 4. 21 ift und y beziehlich = 2. 11, 3. 11, 4. 11 ift, fo baß die Aufgabe eigentlich zu den unbestimmten gehört.

6. Aufgabe. Wie groß ist der Flächeninhalt eines gleichseitigen

Lavalinine abnud.

Dreiecks, deffen Sobe 10 Fuß beträgt?

Statistische Schulnotizen aus dem Seeland. Zeit, etwa abulich wie bieß legtbin im Kanton Soloihnen geschab, ein neuer Schritt zu der Besseichung der Lebrar überhaupt gethan

schlechtesten bezahlt, schlechter als seine Rollegen in den übrigen Lan-

Vor 1856 wurden an die 191 bamaligen Lehrer des Seelandes Seitens der Gemeinden Alles in Allem nur 70,548 Fr. ausbezahlt, so daß die Besoldung für den Lehrer, Staatszulage und Nutzungen inbegriffen, auf 590 Fr. durchschnittlich zu stehen kam. Theils in Folge eingetretenen Lehrermangels, der die Gemeinden bei Schul= ausschreibungen vielfach zu Erhöhungen nöthigte, theils in Folge bes neuen Besoldungsgesetzes, wurde die Gesammtleistung der Gemeinden nach und nach auf zirka 100,000 Fr. gebracht, so daß bei einer Er= höhung von durchschnittlich 100 Fr. per Stelle nun die Befoldung eines Lehrers mit der Staatszulage und den gesetzlichen Nutzungen sich auf zirka 690 Fr. oder auf 580 Fr. ohne die gesetzlichen Nutzungen eine willkommene Gabe ist. Wir glauben baher ben Leickfubled

Gegenwärtig giebt es noch 87 Besoldungen mit dem Minimum,